

BESCHLUSSVORLAGE V0245/16 öffentlich	Referat	Referat III
	Amt	Standes- und Bestattungsamt
	Kostenstelle (UA)	0500
	Amtsleiter/in	Rauscher, Reinhard
	Telefon	3 05-15 81
	Telefax	3 05-15 98
E-Mail	standesamt@ingolstadt.de	
Datum	23.03.2016	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Finanz- und Personalausschuss	07.04.2016	Vorberatung	
Stadtrat	14.04.2016	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Stellenplanantrag Standes- und Bestattungsamt
(Referent: Herr Chase)

Antrag:

Im Stellenplan des Standes- und Bestattungsamtes wird die Planstelle eines/r Standesbeamten/in in Besoldungsgruppe A 9/10 in Vollzeit neu ausgewiesen.

gez.

Helmut Chase
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

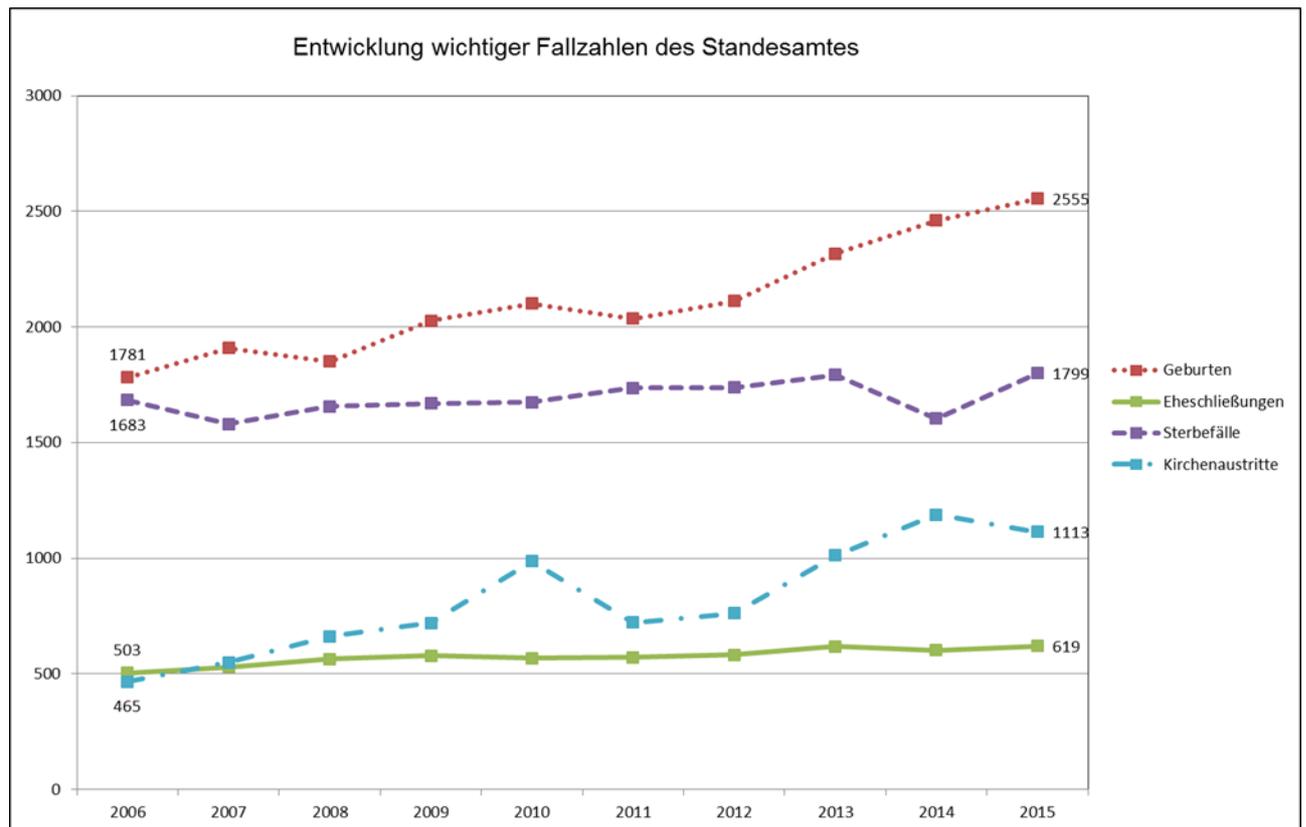
Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten 59.850 Euro	<input checked="" type="checkbox"/> im VWH bei HSt: 050000. HGr. 4 <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro: 59.850
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input checked="" type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 2017	Euro: 59.850
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ingolstadt sind im Laufe ihres Lebens auf die zeitnahe Beurkundung ihrer Personenstandsfälle wie Geburt, Eheschließung und Tod, sowie die rasche Zusendung der jeweiligen Urkunden durch das Standesamt angewiesen. Personenstandsfälle sind damit durch das Standesamt zügig abzuarbeiten und können nicht mit Verzögerung bearbeitet werden. Entsprechendes gilt auch für die Wartezeiten der im Standesamt vorsprechenden Bürgerinnen und Bürger; das Standesamt war und ist immer bemüht, Wartezeiten möglichst gering zu halten. Auf Grund des anhaltenden Wachstums der Stadt ist davon auszugehen, dass sich die nachfolgend dargestellten Fallzahlen auch in den kommenden Jahren weiter erhöhen werden. Mit der beantragten Planstelle eines/r zusätzlichen Standesbeamten/in können Wartezeiten trotz dieser erwarteten Zunahme im Sinne einer bürgerfreundlichen Stadtverwaltung weiter in einem vertretbaren Rahmen gehalten werden.

Mittlerweile haben viele Menschen, die in Ingolstadt leben, einen Migrationshintergrund. Hinzu kommt die Anzahl der in Ingolstadt untergebrachten Asylbewerber/innen. Das Standesamt bearbeitet zunehmend steigende Zahlen von Personenstandsfällen (Geburten und Eheschließungen) aus diesem Personenkreis. Zur Integration dieser Menschen in die Gesellschaft und das Arbeitsleben gehört auch, sie – soweit möglich – zügig mit ordentlichen Papieren bzw. Personenstandsurkunden auszustatten. Ausländische Papiere, die für die Beurkundung von Personenstandsfällen notwendig sind, müssen allerdings oft einer aufwändigen Überprüfung unterzogen werden. Durch die beantragte personelle Verstärkung kann deshalb eine Überprüfung und Beurkundung in zeitlich vertretbarem Rahmen auch in der Zukunft sichergestellt werden.

Entwicklung der Fallzahlen:



Die Grafik zeigt für den Zeitraum von 2006 bis 2015 die Entwicklung der Fallzahlen des Standesamtes.

1. Geburten

Während in einigen Regionen Bayerns schon heute der demografische Wandel spürbar ist, wird Ingolstadt weiter wachsen. Die Stadt Ingolstadt wird nach den Prognosen des Bayerischen Landesamtes für Statistik bis zum Jahr 2025 auf 142.000 Einwohner zunehmen. Dieses Wachstum der Stadt war bei den Geburtenbeurkundungen in den vergangenen Jahren bereits deutlich zu spüren; die jährliche Zahl der vom Standesamt zu beurkundenden Geburten stieg seit 2006 um 774 auf 2.555 Fälle.

2. Sterbefälle

Bei den Sterbefällen ist im Vergleich 2006-2015 ein Anstieg von 116 Fällen zu verzeichnen. Trotz des einmaligen Rückgangs im Jahr 2014 lässt sich auch hier ein klarer Trend des Anstiegs der jährlichen Sterbefallzahlen erkennen.

3. Eheschließungen

Die Zahl der Eheschließungen zog in den letzten Jahren an, sie ist im Vergleich 2006-2015 um 116 angestiegen (= +23 %). Dabei hat auch die Komplexität der Fälle erheblich zugenommen. Eheschließungen mit internationalem Bezug eines oder beider Verlobten werden immer mehr zur Regel. Wie bereits oben erwähnt, ist in diesen Fällen oft eine aufwändige Überprüfung von ausländischen Papieren notwendig.

4. Kirchenaustritte

Bei der Anzahl der Kirchenaustritte finden sich größere Schwankungen im betrachteten Zeitraum 2006 bis 2015. Insgesamt zeigen sich aber auch hier ein klarer Trend nach oben und eine immense Zunahme um 648 Fälle oder ca. 139 %. Kirchenaustritte sind Erklärungen, die von Standesbeamten öffentlich beglaubigt werden müssen.

5. Namensklärungen

Der für Namensklärungen zuständige Standesbeamte bearbeitet alle privatrechtlich bestehenden Möglichkeiten einer Namensänderung hinsichtlich eines Ehenamens, einer Wiederannahme eines Geburtsnamens, des Anfügens eines Namens an den Ehenamen, sowie den Widerruf dieser Anfügung. Das Spektrum der Möglichkeiten hat sich in diesem Bereich um neue Erklärungsmöglichkeiten zur Namensführung und um neue Zuständigkeiten bei personenstandsrechtlichen Vorgängen im Ausland erst seit wenigen Jahren erheblich ausgeweitet.

Seit 2006 blieb die Anzahl von sechs Standesbeamten unverändert. Allerdings können diese auf Grund anderweitiger Aufgaben (Leitungsaufgaben, Aufgaben im Sachgebiet Bestattungsamt) zum Teil nicht in vollem Umfang angerechnet werden, so dass in Summe 4,47 Vollzeitäquivalente (VZÄ) als personelle Ausstattung bei den Standesbeamten zur Verfügung stehen.

Wenn man die Summe der VZÄ zu den in der Grafik dargestellten Fallzahlen ins Verhältnis setzt, ergibt sich folgendes Bild:

	Geburten	Eheschließungen	Sterbefälle	Kirchenaustritte	Gesamt	%
2006	398,4	112,5	376,5	104,0	991,5	100,0
2015	571,6	138,5	402,5	249,0	1361,5	137,3

Während im Jahr 2006 von einem (gedachten) Vollzeit-Standesbeamten im Durchschnitt z.B. noch rd. 398 Geburten zu beurkunden waren, lag die Zahl im Jahr 2015 bei rd. 572 Geburten, was einem Plus von ca. 43 % entspricht. Ein ähnliches bzw. noch viel deutlicheres Bild ergibt sich bei den Eheschließungen, Sterbefällen und Kirchenaustritten.

Insgesamt wird daraus deutlich, dass die Zahl der zu bewältigenden Personenstandsfälle im Zeitraum 2006 bis 2015 bei gleicher Anzahl der Standesbeamten um etwa 37 % gestiegen ist.

Diese Sitzungsvorlage ist mit der Steuerungsunterstützung abgestimmt.